

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ein Staubecken, das stets mit Wasser gefüllt ist, da die Wasserader, die in der Lahnerhalle das unterirdische Konzert aufführt, hier unten plötzlich ausmündet. Dieses Becken ist der tiefste Punkt der ganzen Höhle, es liegt 18 Meter über dem Grunde der Traun, während der Eingang der Höhle 37 Meter über dem Flusse gelegen ist. Unter dem Spiegel dieses Wasserbeckens öffnet sich ein Spalt, durch den das Wasser beständig abströmt, um dann auf verborgenem Wege der Traun zuzueilen. Die Erforscher der Höhle nannten diesen siphonartigen Wasserächler nach dem verdienstvollen Höhlenmappeur Ingenieur **Pollak** als **Pollakfiphon**.

Steigen wir vollends in die Lahnerhalle, die der höchste unter den Höhlenräumen ist, empor, so erreichen wir auf einem schmalen Gesimse, das ihre Rückwand fast bis zur Decke hinan schräg durchzieht, unseren höchsten Punkt; er liegt 70 Meter über dem Traungrunde und gewährt uns einen achtunggebietenden Blick in die zu unseren Füßen sich in 30 Meter Tiefe auftürmende nächtlich dunkle Wildnis von hausgroßen Steintrümmern, die in ihrem wüsten Gewirre ein Sprechendes Zeugnis von gewaltigen Erschütterungen geben, die an der Höhlendecke einft gerüttelt haben mögen.

Von hier aus ziehen enge Spalten weit in den Berg hinein und führen mitunter auch in höhere Räume wie zu unterirdischen Wasserläufen, doch eignen sie sich nicht für den allgemeinen Besuch, da sie erstens noch im Urzustande und oft so verengt sind, daß die Felsklippen einem beim Schließen die Kleidung vom Leibe zerrren, überdies aber noch deshalb, weil sie labyrinthisch verzweigend einen Uneingeweihten in die Irre führen und ihn einem elenden Tode ausliefern würden.

Wir kehren daher, da es für den gewöhnlichen Besucher hier kein Weiterkommen mehr gibt, zurück in die Krokodilhalle, um von dort aus die weiteren Sehenswürdigkeiten der Höhle auf den von der Ortsgruppe Linz-Urfahr des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ angelegten und vollkommen ungefährlichen Steigen zu besuchen. Wir besuchen von dort aus einen breiten und steilen Gang, der uns in nördliche Richtung führt. Ueber eine Felswand, die uns bald scheinbar den Weg versperrt, geleitet uns eine Leiter empor, sodann passieren wir eine Spalte, um gleich darauf wieder